

Begehrte Heilsbringer

Reliquien und ihre Funktionen



Heute befinden sich die Reliquien der Heiligen Marcellinus und Petrus in einem Silberschrein des 17. Jh. unter dem Hauptaltar der Abteikirche in Seligenstadt. Am Gedenktag der Heiligen im Juni wird der Schrein in einer Prozession durch die Stadt getragen

Der Reliquienkult erlangte bereits im 3. Jh. große Bedeutung für das noch junge Christentum. Zunächst wurden nur die Gebeine der Märtyrer verehrt, da sie für ihren Glauben in den Tod gegangen waren. Später gesellten sich auch andere Heilige hinzu, die durch ihre Lebensführung und Wundertaten als besonders verehrungswürdig galten.

Die große Wertschätzung der Reliquien gründete in der Vorstellung, dass der Heilige nach seinem Tod zwar mit der Seele im Himmel weilte, mit seinen körperlichen Überresten auf Erden aber weiterhin in Verbindung blieb. Die Reliquie wird damit zum Medium zwischen Gläubigen und Heiligen.

Der Reliquienkult besitzt vor allem in den traditionell katholischen Ländern eine große Bedeutung. An die Apostelgräber in Rom oder Santiago de Compostela strömen bis heute zahlreiche Pilger, um mit den Heiligen in Kontakt zu treten.

Der erbberechtigte Heilige

Auch in Kirchen und Klöstern im heutigen Hessen ist die Bedeutung des Reliquienkultes seit der Karolingerzeit

im 8. Jh. zu beobachten. Durch den Besitz von Reliquien wurden die Gemeinden und Klöstergemeinschaften unter den Schutz des jeweiligen Heiligen gestellt.

Im Falle des Klosters Lorsch steht das Eintreffen der Reliquien des Mailänder Märtyrers Nazarius im Jahre 765 am Anfang einer Erfolgsgeschichte. Der Besitz von Reliquien bedeutete für ein Kloster nicht nur Schutz und Fürsprache durch den Heiligen, sondern erbrachte auch ökonomische Vorteile. Der Heilige galt als Rechtsperson und als solche konnten ihm Besitztümer vererbt werden, was die Klöster zu Nutznießern reicher Ländereien werden ließ.

Auch vor Diebstahl schreckte man nicht zurück

Einhard, Berater und Biograph Karls des Großen, wollte seine neu errichtete Kirche in Michelstadt ebenfalls mit Reliquien weihen. Sein Sekretär Ratleik erhielt 828 deshalb den Auftrag, zur Reliquienbeschaffung nach Rom zu reisen. Auf illegale Weise verschaffte er sich mit seinen Begleitern Zugang in

eine Katakombe und stieß dort auf Gebeine der Heiligen Marcellinus und Petrus, die unter Diokletian 304 ihr Martyrium erlitten hatten. Als die Reliquien in Michelstadt eingetroffen waren, entschied sich Einhard, sie nach Obermulinheim, dem späteren Seligenstadt, zu transferieren. Die Reliquien hätten durch mehrere Zeichen ihr Unwohlsein über den Ort bekundet, so dass Einhard den Ortswechsel vornehmen ließ. Der wirkliche Grund dürfte viel eher in der verkehrsgünstigeren Lage von Obermulinheim zu suchen sein, das durch eine Römerstraße erreichbar war und auf dem Pilgerweg nach Rom lag.

Einhard ließ hier eine große Basilika errichten, die eine Krypta zur Aufbewahrung der Reliquien besaß. In der Krypta wurde bei Untersuchungen ein sekundär vermauerter Raum entdeckt, der direkt vor der Reliquienkammer lag (s. S. 13). Hier dürften sich die Gräber Einhards und seiner Frau befunden haben, bis sie im 13. Jh. bei Aufgabe der Krypta zusammen mit den Reliquien nach oben in die Kirche gelangten. Von seiner Begräbnisstätte in der Nähe der Märtyrerreliquien erhoffte Einhard die Fürsprache der Heiligen im Jenseits.

Anja Kalinowski

Kunsthistorikerin,
wissenschaftliche Volontärin, VSG

Was ist eine Reliquie?

- Primärreliquien: Leibliche Überreste von Heiligen wie Knochen, Haare, Zähne oder Nägel.
- Sekundärreliquien: Gegenstände, die Heilige zu Lebzeiten berührt haben (z. B. Kleidungsstücke).
- Berührungsreliquien: Dazu zählen Flüssigkeiten oder Stoffstücke, die mit den Körperreliquien in Berührung gebracht wurden.